



Siechenmeister Heinrich Martin Hempel und seine Familie

Von Lehrer Heinrich Eggert, Schönberg.

Auf dem kleinen Kirchhofe, der die Siechenhauskapelle umgibt, finden wir das Grab des Siechenmeisters Heinrich Hempel. Da er nicht nur den Titel, sondern auch das Amt eines Siechenmeisters inne hatte, sei es gestattet, hier kurz über seine Familiengeschichte zu berichten.

Heinrich Martin Hempel gehört zu der im hiesigen Lande, in Lübeck und im Auslande verbreiteten Familie Hempel, die durch seinen Vater, den Küster Johann Daniel Hempel in Selmsdorf, in unser Fürstentum verpflanzt worden ist. Dieser war 1812 als "Schulhalter" in Rümpel bei Oldesloe angestellt worden. Durch seinen Schwager, Küster Wegner in Herrnburg, war er auf die in Selmsdorf zu besetzende Stelle aufmerksam gemacht worden. Nach abgelegter Prüfung wurde er dann erwählt und vom Großherzoge bestätigt zum Küster und Schullehrer in Selmsdorf von Weihnacht 1827 an. Er verwaltete dieses Amt bis Johannis 1865. In den letzten Jahren hatte er zwar einen Gehilfen für seine Person im Amt, doch mußte er wegen zunehmender Schwäche um Entlassung aus dem Dienste ansuchen, die ihm unter Zubilligung einer jährlichen Pension von 150 Tälern - für damalige Zeit eine außerordentlich hohe Pension - gewährt wurde. Er zog zu seinem Sohne, dem Siechenmeister, wo er am 7. Mai 1867 starb. Sechs seiner Söhne erwiesen ihm den letzten Dienst: sie gruben ihm das Grab auf dem Siechenhausfriedhof und trugen den Sarg dahin. - Seine Enkelin, M. Rüdiger, hat in ihrer Erzählung "Unvergessenes" ihm sein Lebensbild gezeichnet.

Von seinen 12 Kindern, 4 Töchtern und 8 Söhnen, mögen folgende, als in hiesiger Gegend besonders bekannt geworden, erwähnt werden:

1. Margarethe Elisabeth, geb. 1818, verheiratet seit 1838 mit Lehrer Waack in Lübeck. Eine Tochter aus dieser Ehe ist die bekannte Schriftstellerin M. Rüdiger.

2. Johann Christian Daniel, geb. 28. Dez. 1820, gest. als Kantor an der Realschule in Schönberg den 10. Juli 1896. Er hat nach seiner Konfirmation mehrfach seinen Vater in der Selmsdorfer Schule unterstützt, war kurze Zeit bei seinem Schwager Waack in Lübeck tätig, nahm dann die Stelle eines Hauslehrers bei dem Pastor Pumplin in Ziethen an, bis er Michaelis 1842 auf 1 Jahr das Seminar in Mirow bezog. Michaelis 1845 wurde er als 2. Lehrer an der Mädchenschule in Schönberg angestellt und kurz darauf - Ostern 1846 - an die neugegründete Realschule daselbst versetzt. 1862 wurde er Kantor. In Veranlassung des 50 jährigen Jubiläums der Realschule erhielt er den Titel Großherzogl. Musikdirektor. - Seine Gattin war eine geborene König aus Mirow. Von seinen 4 Söhnen ist der Älteste als Hauptlehrer in Lübeck gestorben, der zweite - Oberstabsingenieur - lebt daselbst im Ruhestande. Der dritte, Emil Hempel, gründete 1873 die bekannte und auch mit diesen "Mitteilungen" eng verbundene Buchhandlung in Schönberg. Er starb 1904. Der jüngste - Johann Hempel - ist Zeichenlehrer in Hamburg geworden, zuerst an der Kunstgewerbeschule, seit einigen Jahren an der Baugewerbeschule dortselbst.

3. Heinrich Martin, der Siechenmeister, geb. den 6. Juli 1825. Auch dieser Sohn mußte seinem Vater in der von rund 150 Kindern besuchten Selmsdorfer Schule helfen. Das Mirower Seminar besuchte er von Ostern 1844 bis Ostern 1847. Darauf war er Lehrer in Sildsdorf und vom Jahre 1864 ab Lehrer im Siechenhaus für die Dörfer Schwanbeck und Zarnewenz, nebенständlich Siechenmeister. In den letzten Jahren waren noch 4-6 Sieche vorhanden, während bei dem Hochwasser 1871 am 13. November nur noch deren zwei waren. Der letzte dort verpflegte Sieche hieß Kleinfeld. Dieser war beim Hochwasser nicht zu bewegen, seine Stube zu verlassen,



so daß zuletzt sein Bett im Wasser stand. Als dann wurde er vom Siechenmeister zusammen mit dessen Kindern in der Nacht herausgeholt, und alle fanden Unterkunft auf dem Zarnewenzer Hof. Der Alte glaubte fest, das Wasser würde nicht mehr steigen, weil er am Nachmittag in der Wiese eine kleine Rute davorgestellt hatt, wobei er einen Spruch hersagte. Darauf war er beruhigt und seiner Sache gewiß zu Bett gegangen. Der Wasserstand im Siechenhaus war 1 1/2 m, im Schulhaus 1 m hoch. Der nächsthöchste Wasserstand war 1694, jedoch etwa 2/2 m niedriger. - Der Siechenmeister hatte bei den Siechen auf Ordnung zu sehen und täglich eine Andacht zu lesen, am Sonntag eine Predigt. Dafür erhielt er jährlich 200 Mark. Siechenmeister Martin Hempel starb 1884 am 23. Nov. im Alter von 59 Jahren nach längerem schweren Leiden. Seine Söhne haben Kaufmann gelernt und leben als solche zur Zeit noch in Lübeck. Von dem Älteren, (Inhaber der Firma Wilhelm Hempel, Lübeck, Hansastrasse 33) stammen die Angaben zu den vorstehenden Ausführungen, deren Hergang er als Knabe noch miterlebt hat.

4. Johann Jochen, geb. 3. Mai 1828, war Lehrer in Palingen.

5. Karl Christian, geb. 1830. Er studierte Medizin und Praktizierte später in St. Petersburg. Von ihm besitzt unser Museum die beiden Schriften: "Über das Wiederkäuen der Menschen", Inaugural-Dissertation mit Genehmigung der medizinischen Fakultät zu Würzburg dem Druck übergeben von Dr. Karl Christian Hempel, Jena 1859, und die im ratzeburger Platt geschriebene hübsche Erzählung "Tau Hus un in dei Frömm" (Jena 1865), worin er unter dem Pseudonym "Karl Borne wiek" mitteilt, wie er zu seiner Frau gekommen ist. Er war nämlich mit einer Tochter des Selmsdorfer Pastors und Konsistorialrats Rüdiger verheiratet. Da dessen Sohn, der Pastor Rüdiger in Hinrichshagen bei Woldegk, der Gatte von der Schriftstellerin Frau M. Rüdiger war, so steht diese in doppelter verwandtschaftlicher Beziehung zu der Familie Hempel.